

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 9 (1983)
Heft: 9

Artikel: Jagdzeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jagdzeit

Die Amtssprache befolgte seit jeher eigene Gesetze. Geht ihr der Schnauf aus, bereichert sie ihren Wortschatz jedoch gerne mit Ausdrücken aus befreundeten Sachgebieten: Auf die Anfrage der Zürcher Kantonsrätin **Heidi Hofmann** betreffend Kündigung von Frauen während der Schwangerschaft sprach der Regierungsrat in seiner Antwort von einer «**zweimonatigen Schonfrist nach der Niederkunft**». Das Obligationenrecht nennt das Kündigungsverbot während dieser Zeit «**Sperrfrist**». Dies veranlasste **Zita Küng, POCH**, den Regierungsrat höflich anzufragen: «**Braucht der Regierungsrat — vor allem in Bezug auf die Frauen — noch weitere Begriffe aus dieser Sparte? Ist der Regierungsrat bereit, eine Liste der gebrauchten Wörter zu liefern und die Erläuterung, wie er diese Wörter braucht?**» **Wol**

Zur Eröffnung der Schonfrist wäre etwa denkbar: Trari trara, das Jungtier ist da!

Ja zu Abtreibungsverbot **Baz**

Dublin. SDA. Mit einer Zweidrittelmehrheit haben sich am Mittwoch die stimmberechtigten Iren für eine Festschreibung des Abtreibungsverbots in der Verfassung ihres Landes ausgesprochen. Aus den ersten Ergebnissen, die am Donnerstag in Dublin bekannt wurden, ging eine relativ schwache Beteiligung an der Abstimmung hervor, die mit rund 50 Prozent um 20 Prozentpunkte hinter der Beteiligung bei Parlamentswahlen lag. Premierminister Garret Fitzgerald hatte die Wähler aufgerufen, gegen die Verfassungsänderung zu stimmen.

Kennt Ihr viele Frauen, die die «Duftnoten» Leder, Holz und Stahl lieben? Vor allem aber: kennt Ihr viele Männer, die klar und sachlich sind?

Leder – Holz – Stahl

Der exzellente Kenner der nationalen und internationalen Kosmetikbedürfnisse, der Espag-Direktor Herbert Sidler, führt den durchschlagenden Erfolg der Urschweizer Herrenkosmetikprodukte nicht alleine auf die drei typisch männlichen, von den Damen geliebten Duftnoten «Leder», «Holz» oder «Stahl» zurück: «**Besonderer Wert wurde auf die Verpackung und die Handlichkeit der Flaschen gelegt. Nach aussen: dunkelblau, rot und goldig. Der Trend: klar, sachlich, männlich. Die Flasche wurde geformt für Männerhände, zum Anfassen.**»

Nicht «unehelich», aber Kind einer ledigen Mutter **Brigitte**

Die augenfälligste Änderung in der Zusammensetzung der schweizerischen Wohnbevölkerung war innerhalb eines Jahres der Anstieg der Kinder lediger Mütter um ganze 9 Prozent!

Doch Statistiker waren sich rasch einig: Dies sind keine unehelichen Kinder im Sinne von Anno dazumal und wahrscheinlich auch kaum Zufallsprodukte, zurückzuführen auf die vergessene Pille, sondern mei-

stenfalls gewollte Kinder unverheirateter Frauen. Nicht nur, dass das Konkubinat immer populärer wird und viele Kinder aus solchen Verbindungen stammen: Es gibt auch immer mehr Schweizerinnen, die sich ganz bewusst ein Kind wünschen, ohne dass sie aber ihr Leben auch mit einem Mann teilen wollen. Von 1981 bis 1982 ist die Zahl der Geburten bei unverheirateten Frauen um 353 auf 4154 angestiegen.



Foto: Theo Gstöhl

Die einzige Frauenkapelle Europas blies in Zürich zur Premiere **Blies**

J.H. ZÜRICH – Zürich hat die einzige Frauen-Blaskapelle Europas! Am Freitagabend war erster öffentlicher Auftritt. Nur der Dirigent und Gründer ist ein Mann, der 65jährige Jakob Farner. Er ist Hahn im Korb bei den 24 Bläserinnen (alle unter 40 Jahren), die sich laut Farner «am Anfang wie ein Korb voll junger Katzen verhielten

und auch dementsprechend bliesen...» Unisono erklären die Damen: «Neben Farner wollen wir keine Männer in unserem Korps». Die blasenden Frauen suchen gegenwärtig noch nach einem Namen für ihre Kapelle. Und nächstens verewigen sie ihre Musik auf einer Single; auch eine Langspielplatte ist schon geplant.

Kein Kommentar!